



Behindertenhilfe
in Stadt und Kreis
Offenbach e.V.

„Wir begleiten Lebenswege“

INTERDISZIPLINÄRE FRÜHFÖRDER-
UND FRÜHBERATUNGSSTELLE
IN STADT UND KREIS OFFENBACH

Jahresbericht 2020

Interdisziplinäre Frühförder- und Frühberatungsstelle in Stadt und Kreis Offenbach



Aufgaben, Angebote und Arbeitsweise

Für wen sind wir da?

Für Eltern von Kindern (vom Säuglingsalter bis zum Schuleintritt), die Informationen, Beratung und Unterstützung suchen

- weil sie sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen,
- weil sich ihr Kind nicht so entwickelt, wie andere Kinder im gleichen Alter (z.B. in Bewegung, Sprache, Spiel, Verhalten),
- weil ihr Kind eine Behinderung hat oder (chronisch) krank ist,
- weil die Eltern selbst eine Behinderung haben oder (chronisch) krank sind,
- weil KinderärztInnen oder anderen Fachkräften etwas aufgefallen ist.

Für pädagogische Fachkräfte und Bezugspersonen aus Kinderbetreuungseinrichtungen / Krippen / Kindertagesbetreuung, die Fragen haben

- zu einzelnen Kindern mit (Sprach)Entwicklungsauffälligkeiten
- zu Förder-, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten, auch in der Kinderbetreuungseinrichtung,
- zu integrativen Maßnahmen und heilpädagogischen Themen.

Frühförderung ist ein grundsätzlich freiwilliges Angebot, die kindbezogene Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften / Bezugspersonen setzt immer das Einverständnis der Eltern voraus.

Was bieten wir an?

Die offene Anlaufstelle ist ein niederschwelliges kostenfreies Frühberatungs- und Früherkennungsangebot für Eltern / pädagogische Fachkräfte.

- keine Überweisung / Antragstellung notwendig,
- Informationsvermittlung, orientierende Befundung, Audiometrie, Beratung, ggf. auch Weiterleitung.

Interdisziplinär abgestimmte Förder- und Behandlungsplanung in Kooperation mit Arztpraxen, Interdisziplinären Frühförder- und Frühberatungsstelle und ggf. kooperierender Praxis. Leistungen wie

- regelmäßige Entwicklungsförderung des Kindes durch PädagogInnen und TherapeutInnen,
- Beratung und Begleitung der Eltern,
- Kooperation mit Kinderbetreuungseinrichtungen, Vorschule und Schule,
- Eltern-Kind-Gruppen,
- Elterngesprächskreise und Elterngruppen zu speziellen Themen,
- Heidelberger Elterntraining für Eltern von „Late Talkers“ oder für Eltern von sprachauffälligen Kleinkindern mit zusätzlichen Entwicklungsschwierigkeiten
- Arbeitskreise für ErzieherInnen aus integrativ arbeitenden Einrichtungen,
- interne und externe interdisziplinäre Kooperation.

Arbeitsweise

- ambulant einbestellend in der Interdisziplinären Frühförder- und Frühberatungsstelle oder
- mobil aufsuchend zuhause oder in der Kinderbetreuungseinrichtung.



Wer sind wir?

Wir sind ein multidisziplinäre besetztes Team mit Fachkräften aus den Bereichen

- Pädagogik / Psychologie
- Physiotherapie

Leitgedanken

- Frühzeitigkeit und Rechtzeitigkeit von Angeboten
- der Mensch als Einheit von Körper, Geist und Seele in sozialer Bezogenheit
- die bestmögliche Entwicklung jedes Kindes

Kosten

Es besteht ein Rechtsanspruch auf Leistungen der Interdisziplinären Frühförder- und Frühberatungsstelle für Familien mit entwicklungsverzögerten, behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern. Die Finanzierung erfolgt durch den örtlichen Sozialhilfeträger, die Krankenkassen und kommunalisierte Mittel des Landes. Den Eltern entstehen keine Kosten.

Regionalteams

Region Stadt/West-Kreis Leitung: Thomas Conrad t.conrad@behindertenhilfe- offenbach.de	Region Mitte/Ost-Kreis Leitung: Iris Treml i.treml@behindertenhilfe- offenbach.de
Stadt Offenbach	Heusenstamm
Mühlheim	Dietzenbach
Dreieich	Rodgau
Neu-Isenburg	Rödermark
Langen	Obertshausen
Egelsbach	Seligenstadt
	Hainburg
	Mainhausen

Beschäftigtenstruktur und Leistungsstatistik

Besetzte Stellenanteile und Zusatzqualifikationen zum 31.12.2020

	Therapie	Pädagogik / Psychologie	Heilpädagogische Fachberatung	insg.
Stadt Offenbach	0,7	3,34	0,5	4,54
Kreis Offenbach	0,55	7,67	2,25	10,47
insg.	1,25	11,01	2,75	15,01

Zusatzqualifikationen der pädagogisch / psychologischen Fachkräfte

u.a.

- Unterstützte Kommunikation (UK)
- Basale Stimulation
- Orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales (ORT)



- Motopädie / Zusatzqualifikation Psychomotorik des AKP
- Sensorische Integrationstherapie (SI) / Therapie nach dem Affolter-Konzept
- Systemische Beratung
- psychoanalytische Familien- und Sozialtherapie
- SAVE Mentorentraining
- Teach / Elternkurs „Starke Eltern starke Kinder“
- Elternkurs „PEP 4 Kids“
- Heidelberger Elterntraining (HET)
- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)
- Videogestützte Interaktionsberatung nach dem Marte Meo Konzept

Zusatzqualifikationen der therapeutischen Fachkräfte

u.a

- Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath
- Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
- Orofaziale Regulationstherapie nach Castillo Morales (ORT)
- Videogestützte Interaktionsberatung nach dem Marte Meo Konzept
- Haltungs- und Bewegungsförderung für Kinder, Präventions- und Gesundheitstrainer-Lizenz
- Trampolinschein

Leistungsstatistik

Betreute Kinder und beratene Einrichtungen im Berichtsjahr im Überblick:

	Anzahl der Kinder		davon neu aufgenommene Kinder		davon ausgeschiedene Kinder		Anzahl der beratenen Kindertageseinrichtungen	
	Stadt	Kreis	Stadt	Kreis	Stadt	Kreis	Stadt	Kreis
Kinder in regelmäßiger Frühförderung	121	207	39	59	31	65		
Offene Anlaufstelle / Prävention	140	344					20	96

Alter und Geschlecht der neu in regelmäßige Frühförderung aufgenommenen Kinder **Stadt Offenbach**

Alter	Anzahl		
	w	m	insg.
unter 1 J.	4	2	6
1 bis unter 2 J.	1	1	2
2 bis unter 3 J.	5	7	12
3 bis unter 4 J.	4	10	14
4 bis unter 5 J.	1	1	2
5 bis unter 6 J.	0	2	2
6 bis unter 7 J.	1	0	1
älter	0	0	0
insg.	16	23	39

Alter und Geschlecht der neu in regelmäßige Frühförderung aufgenommenen Kinder **Kreis Offenbach**

Alter	Anzahl		
	w	m	insg.
unter 1 J.	7	4	11
1 bis unter 2 J.	4	4	8
2 bis unter 3 J.	4	8	12
3 bis unter 4 J.	6	14	20
4 bis unter 5 J.	43	4	47
5 bis unter 6 J.	0	1	1
6 bis unter 7 J.	0	0	0
älter	0	0	0
insg.	24	35	59



Dauer der Förderung ab Aufnahme in die regelmäßige Förderung bis zur Beendigung im Berichtszeitraum **Stadt Offenbach**

Dauer	Anzahl		
	w	m	insg.
unter 3 M.	0	0	0
3 bis unter 6 Mon	1	0	1
6 M. bis unter 1 J.	2	1	3
1 bis unter 2 J.	1	9	10
2 bis unter 3 J.	3	4	7
3 bis unter 4 J.	2	1	3
4 bis unter 5 J.	2	3	5
ab 5 J.	1	1	2
insg.	12	19	31

Dauer der Förderung ab Aufnahme in die regelmäßige Frühförderung bis zur Beendigung im Berichtszeitraum **Kreis Offenbach**

Dauer	Anzahl		
	w	m	insg.
unter 3 M.	0	0	0
3 bis unter 6 Mon	1	0	1
6 M. bis unter 1 J.	2	10	12
1 bis unter 2 J.	5	18	23
2 bis unter 3 J.	2	11	13
3 bis unter 4 J.	3	4	7
4 bis unter 5 J.	2	2	4
ab 5 J.	2	3	5
insg.	17	48	65

Sonstige erbrachte Leistungen:

- Gruppenangebote:
 - Eltern-Kind-Gruppe (musste ab 16.03.2020 pandemiebedingt pausieren)
 - themenzentrierte Elterngruppen „Heidelberger Elterstraining“ für Eltern mit sprachentwicklungsauffälligen oder entwicklungsverzögerten Kindern in der Frühförderstelle in Offenbach (musste ab 16.03.2020 pandemiebedingt pausieren)
- Besondere Angebote für Erzieherinnen:
 - regelmäßige Arbeitskreise für Erzieherinnen aus integrativ arbeitenden Einrichtungen (musste ab 16.03.2020 pandemiebedingt pausieren)
 - Früherkennungs- und Integrationsberatung für Erzieherinnen
 - videogestützte Integrationsberatung nach der Marte Meo-Methode
- Informationsveranstaltungen mussten pandemiebedingt ausfallen
- Leistungen der Vernetzung und Koordination
 - fallbezogen vor allem
 - als regelmäßige interdisziplinäre Förder- und Behandlungsplanung
 - als regelmäßige interdisziplinäre Runden (z.T. digitale Durchführung)
 - fallübergreifend vor allem als
 - Beteiligung an der kommunalen Bildungs-, Integrations- und Inklusionsentwicklung (Projekt „Netzwerk Elternschule Offenbach“, „Netzwerk Inklusion Offenbach“, „Netzwerk Bildungsberatung Offenbach“)
 - Beteiligung an der hessenweiten Arbeitsgruppe „Migration und Behinderung“
 - Beteiligung am Netzwerk Frühe Hilfen der Stadt Offenbach sowie des Kreises
 - Teilnahme am interdisziplinären Qualitätszirkel Frühe Hilfen im Kreis Offenbach
 - regelmäßige Kooperation mit dem regionalen Sozialpädiatrischen Zentrum Offenbach
 - regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Sprache- und Sprachberatung Offenbach



- regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis der kommunalen pädagogischen Fachberaterinnen des Kreises Offenbach
- regelmäßige Kooperationstreffen mit dem Autismus-Therapie-Institut
- Kooperationstreffen mit der kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulanz und Tagesklinik Dietzenbach
- Sonstige Leistungen der Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit und übergeordnete Kontakte, u.a.:
 - regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis der heilpädagogischen Fachberatung Hessen Süd
 - regelmäßige Teilnahme am LeiterInnentreffen der Hessischen Frühförderstellen sowie am LeiterInnentreffen Hessen Süd
 - Mitarbeit im externen Beratergremium der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen

Ergänzungen, Entwicklungen, Trends

Mit der zweiten Verordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie des Landes Hessen vom 13. März 2020 kam es zunächst zu einem Betretungsverbot der interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle sowie einem Nutzungsverbot auch der mobil-aufsuchenden Angebote. Ausgenommen waren notwendige medizinisch-therapeutische Maßnahmen auf der Grundlage einer ärztlichen Verordnung.

Mit der Verordnung des Landes vom 25. Mai 2020 wurden dann das Betretungsverbot sowie das Nutzungsverbot aller Angebote unter der Auflage spezifischer Schutzmaßnahmen wieder aufgehoben.

Die Frühförderstelle informierte zu Beginn dieser Schließungssituation Mitte März zunächst die betreuten Familien und vereinbarte zur Sicherung des Kontaktes und laufender Prozesse zeitnah telefonische oder videobasierte Gesprächs- und Beratungstermine, die von den Eltern auch durchgehend gerne wahrgenommen wurden.

Weiterhin entwickelte die Frühförderstelle in dieser Schließungssituation zunächst ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept und organisierte das Raumprogramm sowie die internen und externen Abläufe konsequent nach den Erfordernissen des Infektionsschutzes um. Dabei wurden auch die Abläufe der offenen Anlaufstelle angepasst, indem durch die Ausarbeitung von differenzierten Fragebögen zum Beratungsanliegen die offene Anlaufstelle auch unter Schließungsbedingungen wenigstens einen Teil notwendiger fachlicher und organisatorischer Vorklärunge treffen konnte.

Mit Aufhebung des Betretungs- und Nutzungsverbot vom 25. Mai konnten dann die Präsenzangebote in der Frühförderstelle sowie aufsuchend im häuslichen Umfeld oder in den Kindertagesstätten unter Einhaltung entsprechender Schutzmaßnahmen wiederaufgenommen werden. Gleichwohl wurden fall- und situationsspezifisch bei erhöhten Risikosituationen auch weiterhin telefon- und videobasierte Kontakte durchgeführt und es fanden bei entsprechender Wetterlage auch Angebote im Freien statt. Gruppenangebote als Präsenztermine mussten ab Mitte März allerdings eingestellt werden.

Die Wiederaufnahme von Präsenzangeboten insbesondere im häuslichen Umfeld der Familien stellte erhebliche Anforderungen an den Infektionsschutz, welche den persönlichen Kontakt zu den betreuten kleinen Kindern sowie ihren Eltern und ggf. Geschwistern oftmals erschwerten. Durch diese Gesamtsituation, die sich mit der Zunahme des Infektions-



geschehens nach dem Sommer nochmals verschärfte, entstanden für die Fachkräfte deutliche sowohl fachliche als auch personale Belastungen und Herausforderungen.

Gleichwohl wurden von der Mehrzahl der Familien nach der vorübergehenden Schließung der Frühförderstellen weiterhin Präsenztermine im häuslichen Umfeld gewünscht und auch in Anspruch genommen. Die Angebote der offenen Anlaufstelle in der Frühförderstelle sowie die Angebote der heilpädagogischen Kindertagesstättenfachberatung wurden ebenfalls weiterhin regelmäßig in Anspruch genommen.

Die Belastungen und negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Familien mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern gestalteten sich nach Beobachtung der Frühförderstelle je nach vorgängiger Familiensituation durchaus unterschiedlich stark.

Durchgängig für alle Familien stellte aber der vorübergehende Ausfall oder die zeitweise Einschränkung von Betreuungsmöglichkeiten ihrer Kinder in Kindertageseinrichtungen eine deutliche Belastung dar. Für die Kinder selbst bedeutete diese Situation einen zumindest vorübergehenden Verlust von Beziehungen, Entwicklungsräumen und -anregungen .